Philipps Universität Marburg

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT (ausführliche Version)

Persönliche Daten:
Name, Vorname: Hampel, Sonja Ricarda
Gastuniversität: Università degli studi di Milano
Studienfach: Romanische Kulturen B.A.

Bitte fertigen Sie zusätzlich zu dem ersten Erfahrungsbericht eine ausführliche Version an und berücksichtigen Sie die u.g. Punkte. Dieser Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben bis spätestens zwei Wochen nach Beendigung des studienbedingten Aufenthaltes beim Referat für Europäische Bildungsprogramme einzureichen, außerdem elektronisch (pdf, doc) in Mobility Online hochzuladen. Eine Vorlage ist zum Download auf unserer Homepage verfügbar.
Der Bericht kann eine Maximallänge von 3 DIN A 4 Seiten haben.

Wenn Sie für Ihren Fachbereich ohnehin einen ausführlichen Bericht erstellen müssen, können Sie statt unserer Vorlage auch eine Kopie des Berichts bei uns einreichen. Bitte berücksichtigen Sie jedoch in jedem Fall die genannten Stichpunkte.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
Bevor es mit dem Aufenthalt los ging, hatte ich noch einige Hürden zu bewältigen. Die ganze Organisation vorneweg ist wahrscheinlich das schwierigste am ganzen Aufenthalt. Allerdings war "mobility online" für mich eine sehr große Hilfe, da ich der Reihe nach alle Punkte abarbeiten und nichts vergessen konnte. Bei Fragen oder Problemen konnte ich mich immer, egal ob per Email oder in der Sprechstunde, an Frau Rokitzki wenden. Mir hat es zudem geholfen mich mit anderen Studierenden, die zur selben Zeit ins Ausland gehen wollten zu unterhalten. Jedoch sollte man nicht direkt verrückt werden, wenn es zu Ungereimtheiten kommt, da die Fristen und Anforderung unter den Fachbereichen variieren können. Auf jeden Fall sollte man versuchen ruhig zu bleiben, da es am Ende immer einen Weg/ Lösung gibt.

Zur Findung der richtigen Universität, ist es sinnvoll die Webseite derjenigen zu besuchen und insbesondere auf die Materialen für Erasmus Studenten zu achten. Häufig lassen sich alte Vorlesungsverzeichnisse im Internet finden, die eine große Hilfe für die Erstellung des LA sind.

Da ich mich schon während dem ersten Semester für den Auslandsaufenthalt entscheiden musste, konnte ich gar nicht so viel über Vor- und Nachteile nachdenken. Daher habe ich für mich beschlossen möglichst offen meiner Gasthochschule zu begegnen und alles auf mich zukommen zu lassen.

Unterkunft
Für mich stand bereits am Anfang fest, dass ich nicht im Studentenwohnheim unter kommen wollte. Auch wenn es nicht nur organisatorisch, sondern auch finanziell die einfachste Möglichkeit ist, sah ich in einer italienischen Wohngemeinschaft mehr Vorteile. Das Zimmer im Studentenwohnheim hätte man sich mit einem/r anderen Studenten/in geteilt.

Meine 1. Unterkunft habe ich über Airbnb gesucht. Da ich möglichst zentral wohnen wollte, aber auch nicht mein Budget überschreiten wollte, kamen nicht sonderlich viele Zimmer in Frage. Ich habe mich letztendlich für ein Zimmer in der Nähe des Stadtparks "parco sempione" entschieden. Reserviert hatte ich das Zimmer für meinen gesamten Studienaufenthalt. Jedoch habe ich relativ schnell gemerkt, dass diese Unterkunft für mich nicht optimal war und zum Glück konnte ich das Zimmer früher verlassen. Über die website www.milanostanze.it habe ich mir für die restlichen 6 Monate ein Zimmer gesucht. Meistens sind die Wohnverträge für mindestens 6 Monate, wenn man also nicht länger bleiben will, sollte man frühzeitig ans kündigen denken.

Einige meiner Mailänder Freunde haben im Studentenwohnheim gewohnt und waren häufig genervt vom Verhalten des Mitbewohners. Die Zweierzimmer sind meistens ca. 16 m2 groß mit einem kleinen Bad und zwei Betten, Schränken und Schreibtischen ausgestattet. Einzelzimmer gab es keine. Die Studentenwohnheime sind unterschiedlich weit vom Zentrum entfernt, aber immer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Philipps Universität Marburg

Studium an der Gasthochschule

Die Verwaltung macht dem italienischen Ruf alle Ehre. War ich am Anfang noch panisch, weil ich immer noch keine Kurse offiziell gewählt hatte, wusste ich bald: Irgendwie kann man in Italien immer alles regeln.

Das italienische Studiensystem unterscheidet sich sehr von unserem. Die Kurse finden zwei bis drei mal die Woche statt und sind ausschließlich frontal. Der Umfang des Kursinhalts ist ziemlich groß und zusätzlich zu den Vorlesungen gibt es ein breites Spektrum an Pflichtlektüren, die in der mündlichen Prüfung am Ende des Semesters abgefragt werden. Schriftliche Prüfungen sind sehr selten und werden meist nur als Zusatz angeboten.
Für die Kurs-Abschluss Prüfung gibt es mehrere Termine, aus denen man frei wählen kann. Dafür muss man sich über die Website anmelden und bekommt eine "Startnummer". Zu Beginn der Prüfung muss man sich beim Professor melden und erst dann wird entschieden wie viele noch am selbigen Tag ihre Prüfung ablegen können und wer am darauffolgenden Tag nochmal wieder kommen muss. Alle Prüfungen sind öffentlich, sodass während der Prüfung die Kommilitonen hinter einem in der Aula sitzen und zuhören können.

Alltag und Freizeit

Ich habe mich relativ schnell an das neue Leben gewöhnt. Natürlich ist es eine ziemliche Umstellung von Marburg nach Mailand und das nicht alleine wegen der Größe. Am Anfang ist man noch voller Begeisterung in der Stadt unterwegs und will alles erkunden und besichtigen und irgendwann, wenn man schon ein paar mal die komplette Stadt abgelaufen ist und man schon mitten im Unistress ist, gewöhnt man sich an die schönen Fassaden, die vielen Cafés, die niedlichen Gassen. Doch manchmal fällt einem etwas auf, was man vorher noch nie wahrgenommen hat.

Eigentlich hat man mit dem Selbststudium schon genug zu tun, doch abends findet man immer mal Zeit um sich mit Freunden zum Aperitivo oder auf eine Pizza zu treffen. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, sich außerhalb der Uni zu betätigen. Von ESN (Erasmus Student Network) werden häufig Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten organisiert, damit sich die Studierenden untereinander besser kennen lernen.

Ich habe mich direkt am Anfang in einem Fitnessstudio angemeldet um einen Ausgleich zur Uni zu haben. Das günstigste ist wahrscheinlich der "20 Hours Club". Ansonsten habe ich viel Zeit im Parco Sempione verbracht oder bin mit Freunden durch die Straßen flaniert und habe Kaffee getrunken.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Als ich mich dazu entschied diesen Auslandsaufenthalt schon im dritten Semester zu machen, habe ich von vielen gehört, dass es die beste Zeit meines Lebens werden wird und, dass ich auf jeden Fall ein ganzes Jahr gehen soll. Ob es die beste Zeit meines Lebens war, kann ich nicht sagen, aber ich habe auf jeden Fall einiges mitgenommen und einiges erlebt, was ich nicht missen möchte. Doch auch häufig kam ich mir verloren vor, denn mit 19 in so eine große Stadt zu kommen ohne irgendjemanden zu kennen und auf einer fremden Sprache zu studieren war schon ein Brocken. Alle meine Bekanntschaften waren mindestens 3 Jahre älter und wesentlich erfahrener, jedoch auch das sollte einen nicht davon abbringen nach vorne zu schauen und sein Bestes zu geben. Auf jeden Fall war es die richtige Entscheidung für ein ganzes Jahr nach Mailand zu gehen.

Mailand ist eine graue Stadt, aber nicht immer. Auch wenn der Januar und Februar ziemlich deprimierend sind, sollte man sich eher drüber freuen, dass man in der Prüfungszeit draußen nichts verpasst und sich auf den Frühling und den Sommer freuen. Denn sobald die Sonne in Mailand raus kommt, beginnt das "dolce vita" und alle Sorgen sind schlagartig in weiter Ferne.

Datum: 25.07.2016
Unterschrift Sonja Hampel